

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 12 (1908-1909)
Heft: 5

Artikel: Die Erdbeben-Katastrophe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664870>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

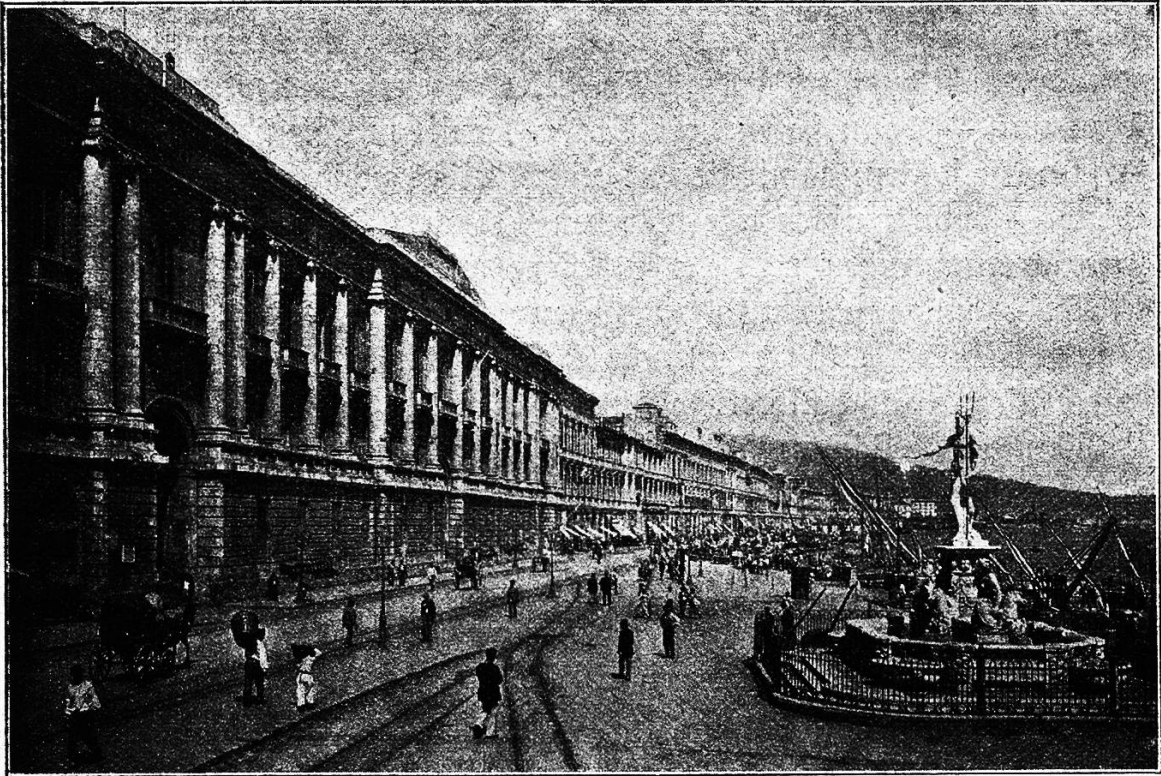
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Erdbeben-Katastrophe

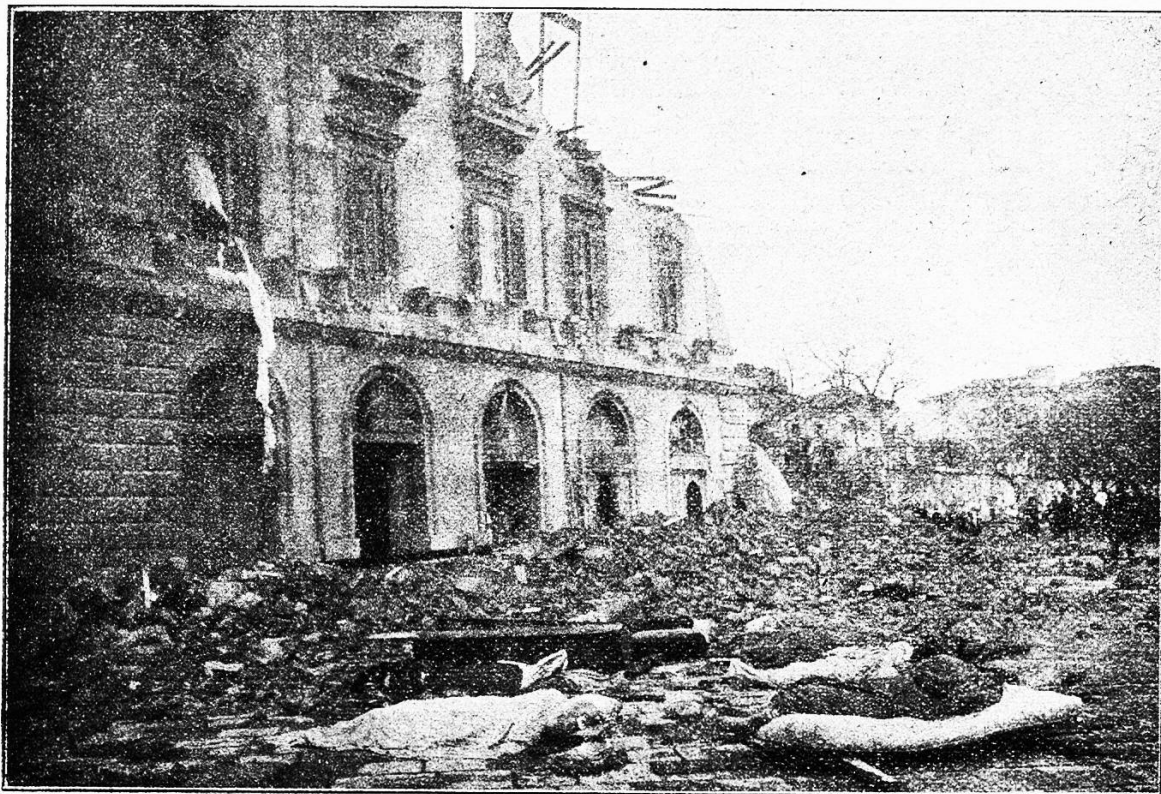
in Messina und Umgebung (28. Dezember 1908) hat einen so ungeheuren Umfang angenommen, so viel entsetzliches Elend über einen der gesegnetsten



Messina: Der Corso Vittoria Emanuele und der Neptunsbrunnen vor dem Erdbeben.



Messina: Hafen-Partie I.



Messina: Hafen-Partie II.

Landesteile Italiens gebracht, daß es sich rechtfertigt, auch in einer Zeitschrift, die sonst keine Tagesereignisse registriert, die Erinnerung daran im Bilde festzuhalten. Wenn es angesichts der furchtbaren Verwüstung und der entsetzlichen Vernichtung von 200,000 Menschenleben, die ein ehernes Naturgesetz hervorrief, für die Menschheit einen Trost gibt, so ist es der, zu sehen,



Improvisierte Zeltwohnungen in Messina

wie das Ereignis bei allen Kulturvölkern der Erde selbstlose und großherzige Teilnahme geweckt hat, wie die Menschheit trotz allen Wirren und Kämpfen mehr und mehr von dem Gefühl der Zusammengehörigkeit durchdrungen, „hilfreich und gut“ wird. Das hat der Verkehr der Völker untereinander, der nie so rege und so allumfassend war wie in unserer Zeit, zustande gebracht. Wir haben ein Recht, uns dieser Erscheinung zu freuen.

Für Leib und Seele,

Der Schnee als Luftreiniger.

Interessante Experimente mit Schnee hat die Londoner medizinische Zeitschrift „The Lancet“ nach den letzten großen Schneefällen angestellt, die beweisen, daß der Schneefall, entgegen manchen Annahmen, einen fast noch mehr reinigenden Einfluß auf die Luft ausübt als der Regen. Trockener Schnee freilich nicht, aber die meisten Schneeflocken sind feucht und nehmen die Unreinheit der Luft auf. Nach dem ersten Weihnachtsfeiertag machte man mit dem reichlich gefallenem Schnee von dem Dache des Redaktionsgebäudes des „Lancet“ in London Analysen und verglich diese mit Analysen von Schnee, der von einer Wiese einer Villa in Kent, 12 Meilen südlich von London, genommen wurde. Der nach dem Verdampfen bleibende Satz hatte stark teerigen Geruch und gab beim Erhitzen braunen Rauch, genau wie Kohlenteer. Dies, sowie der reiche Ammoniak- und Schwefelgehalt rührt natürlich vom Kohlenrauch her. Hunderte von Tonnen von Teer, Schwefel und Ammoniak müssen also in einer Riesenstadt wie London von einem starken Schneefall zur Erde gebracht werden. Sehr interessant ist auch ein Vergleich mit der Zusammensetzung des Schnees von Kent. Man sah sofort, daß dort der Schnee weit weniger Unreinheiten enthielt, und beim Verdampfen ergab sich kein teeriger Geruch und Rauch. Dies zeigt, daß schon 12 Meilen von London entfernt die Luft rein und gesund ist. Was für London gilt, gilt natürlich auch für andere Städte, wenn auch dort die Luft nicht so stark verunreinigt ist, wie in der englischen Metropole. Das Volk hat längst gesagt, nach einem Schneefall fühle man sich kräftiger und die Luft wirke anregend. Jetzt ist dies wissenschaftlich dadurch erhärtet, daß die Luft vom Schneefall reiner wird, wie vom Regen. Daher ist der Wintersport, der ein Atmen in der frisch gereinigten Luft bedingt, so überaus gesund. Jedenfalls ermuntert diese wissenschaftliche Feststellung zur ausgiebigen Betreibung des Wintersports und zeigt, daß ein Schneefall nicht nur eine unangenehme Rolle spielt im Haushalt der Städte, dem er durch die Schneewegräumung Kosten auferlegt, sondern daß er auch zu der Städtehygiene als Luftreiniger förderlich ist.

Suppen als winterliches Heiz- und Nahrungsmittel.

Dem Rauchwölkchen ob dem Kamin

Wird fröhlich zugejodelt,

Es kündigt: In der Küche drin

Die „Mittagsuppe“ brodeln.

Scheffel.

Die Suppe bildet das Präludium der Tischsymphonie, wie die Mehlspeise das Finale. Schon Jahrtausende hindurch hat sie ihren Ehrenplatz beim Mittagstisch behauptet; denn bereits in grauer Vorzeit war die „schwarze